



BERICHT ÜBER DIE MENSCHLICHE ENTWICKLUNG 2003

Millenniums-Entwicklungsziele:
Ein Pakt zwischen Nationen
zur Beseitigung menschlicher
Armut



VERÖFFENTLICHT FÜR DAS
ENTWICKLUNGSPROGRAMM
DER VEREINTEN NATIONEN
(UNDP)

DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR DIE VEREINTEN NATIONEN e.V.
BERLIN 2003

Die Veröffentlichung einer deutschen Ausgabe des Berichts über die menschliche Entwicklung war in diesem Jahr nur dank der Unterstützung durch die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. und der finanziellen Förderung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung möglich.

DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR DIE
VEREINTEN NATIONEN e. V.

Zimmerstraße 26/27
D-10969 Berlin
Telefon: (030) 259375-0
Telefax: (030) 259375-29
E-Mail: info@dgvn.de
Internet: www.dgvn.de

ISBN: 3-923904-54-1

Originaltitel: *Human Development Report 2003*
Copyright © 2003 United Nations Development Programme (UNDP)
Umschlag und Design: Gerald Quinn, Quinn Information Design, Cabin John, Maryland

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ohne vorherige Genehmigung durch den Herausgeber dürfen keine Auszüge aus dieser Publikation angefertigt, reproduziert, archiviert oder übermittelt werden, auch nicht elektronisch, als Fotokopie, mechanisch oder mit anderen Mitteln.

DEUTSCHE AUSGABE

Übersetzung: Klaus Birker, Ahrweiler
Angela Großmann, Bonn
Christina Kamp, Bonn
Gabriele Lassen-Mock, New York
Redaktion: Marlene Klein, Ulrich Keller
Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für die
Vereinten Nationen e.V. (DGVN) Berlin © 2003
Satz und Druck: Druckpartner Moser Druck + Verlag GmbH, Rheinbach
Vertrieb und Verlag: UNO-Verlag
Vertriebs- und Verlags-GmbH
Am Hofgarten 10 · D-53113 Bonn
Telefon: (0228) 94902-0 · Telefax: (0228) 94902-22
E-Mail: info@uno-verlag.de
Internet: www.uno-verlag.de

TEAM FÜR DIE AUSARBEITUNG DES
Berichts über die menschliche Entwicklung 2003

Direktorin und leitende Herausgeberin
Sakiko Fukuda-Parr

Sonderberaterin
Nancy Birdsall

Gastautor und -herausgeber
Jeffrey Sachs

Kernteam

Silva Bonacito, Emmanuel Boudard, Carla De Gregorio, Haishan Fu (Leitung Statistik), Claes Johansson, Christopher Kuonqui, Santosh Mehrotra, Tanni Mukhopadhyay, Omar Noman (Stellvertr. Direktor), Stefano Pettinato, David Stewart, Aisha Talib, Nena Terrell und Emily White

Hauptberater

Nancy Birdsall, Fernando Calderón, Isidoro P. David, Angus Deaton, Diane Elson, Richard Jolly, James Manor, Ann Pettifor, Sanjay Reddy und Frances Stewart

Berater für Statistik: Tom Griffin

Redaktion: Charis Gresser und Bruce Ross-Larson
Design: Gerald Quinn

Das Autorenteam konnte sich auf die enge Zusammenarbeit mit dem Team des Millennium-Projekts stützen

John McArthur (Manager), Chandrika Bahadur, Michael Faye, Margaret Kruk, Guido Schmidt-Traub und Thomas Snow

Arbeitsgruppe für das Millenniums-Projekt:

Koordination und Hauptbeiträge

Jhoney Barcarolo, Nancy Birdsall, Kwesi Botchwey, Mushtaque Chowdhury, Prarthna Dayal, Lynn Freedman, Pietro Garau, Caren Grown, Amina Ibrahim, Calestous Juma, Yolanda Kakabadse Navarro, Alec Irwin, Zahia Khan, Jim Kim, Yee-Cheong Lee, Roberto Lenton, Ruth Levine, Don Melnick, Patrick Messerlin, Eva Ombaka, Joan Paluzzi, Mari Pangestu, Geeta Rao Gupta, Allan Rosenfield, Josh Ruxin, Pedro Sanchez, Sara Scherr, Elliott Sclar, Burton Singer, Smita Srinivas, M.S. Swaminathan, Paulo Teixeira, Awash Teklahaimanot, Ron Waldman, Paul Wilson, Meg Wirth, Albert Wright und Ernesto Zedillo

Vorwort

In diesem *Bericht über die menschliche Entwicklung* geht es um eine ganz einfache Idee, deren Zeit nun gekommen ist: die Millenniums-Entwicklungsziele.

Diese acht Ziele, die von der Halbierung der extremen Armut über die Eindämmung von HIV/AIDS bis zur Sicherung des Grundschulbesuchs aller Jungen und Mädchen auf der ganzen Welt bis zum Jahr 2015 reichen, gingen aus der historischen Millenniums-Erklärung hervor, die im September 2000 auf dem Millenniums-Gipfel der Vereinten Nationen von 189 Ländern verabschiedet wurde. Und sie sind im Begriff, die Entwicklung zu verändern. Regierungen, Hilfsorganisationen und Organisationen der Zivilgesellschaft überall auf der Welt richten ihre jeweilige Arbeit auf die Millenniums-Entwicklungsziele neu aus.

Aber trotz dieser begrüßenswerten Grundsatzverpflichtung auf die Verminderung der Armut und auf Fortschritte in anderen Bereichen der menschlichen Entwicklung ist die Welt mit der praktischen Umsetzung bereits im Rückstand, wie dieser Bericht ganz deutlich zeigt. Bei einigen Zielen sind wir global gesehen weitgehend auf Kurs. Aber eine Aufschlüsselung der Fortschritte nach Regionen und Ländern und auch innerhalb von Ländern macht deutlich, dass noch ein gewaltiger Berg an Arbeit vor uns liegt. Über 50 Staaten sind im letzten Jahrzehnt ärmer geworden. Viele von ihnen erleben einen drastischen Rückgang der Lebenserwartung, verursacht durch HIV/AIDS. Einige der Staaten mit den schlechtesten Ergebnissen – häufig solche, in denen Konflikte herrschen – verzeichnen einen Rückgang des Schulbesuchs und des Zugangs zur gesundheitlichen Grundversorgung. Und fast überall nehmen Umweltschäden zu.

Im Hauptteil dieses Berichts geht es darum, festzustellen, wo die größten Probleme liegen; zu analysieren, was getan werden muss, um diese Rückschläge wieder wettzumachen, und konkrete Vorschläge dafür anzubieten, wie die Fortschritte

überall beschleunigt werden können, um alle Millenniums-Entwicklungsziele zu verwirklichen. Dabei liefert er ein überzeugendes Argument dafür, warum selbst in den ärmsten Ländern noch Hoffnung besteht, dass die Ziele erreicht werden können. Aber auch wenn die Ziele einen neuen Rahmen für die Entwicklung schaffen, der Ergebnisse einfordert und die Rechenschaftspflicht erhöht, sind sie doch kein programmatisches Instrument. Der politische Wille und die guten politischen Ideen, die jeden Versuch der Verwirklichung der Entwicklungsziele untermauern, können nur dann etwas bewirken, wenn sie in eine von jedem Staat selbst getragene und gesteuerte Entwicklungsstrategie umgesetzt werden, die auf einer soliden wissenschaftlichen Grundlage steht und sich an den Leitlinien einer guten Wirtschaftsführung sowie einer transparenten, rechenschaftspflichtigen Regierungs- und Verwaltungsführung orientiert.

Deshalb schlägt dieser Bericht einen Millenniums-Entwicklungspakt vor. Aufbauend auf der Verpflichtung, die die Führer der Welt im Jahr 2002 auf der Konferenz über Entwicklungsfinanzierung in Monterrey (Mexiko) eingegangen sind, "eine neue Partnerschaft zwischen entwickelten und Entwicklungsländern" zu schaffen, die klar auf die Umsetzung der Millenniums-Erklärung ausgerichtet ist, bietet dieser Pakt einen breiten Rahmen dafür, nationale Entwicklungsstrategien und internationale Unterstützung durch Geber, internationale Organisationen und andere besser auf die Millenniums-Entwicklungsziele auszurichten und dem Ausmaß ihrer Herausforderungen anzupassen. Auch weist der Pakt ganz deutlich beiden Seiten Verantwortung zu: indem er von den armen Ländern kühne Reformen verlangt und indem er die Geberländer dazu verpflichtet, sich klar zur Unterstützung dieser Anstrengungen zu bekennen.

Das Ziel dabei ist nicht, eine weitere neue Vision oder ein Universalrezept für die Probleme der Entwicklungsländer vorzuschlagen; davon sind in

den letzten fünfzig Jahren schon viel zu viele auf der Strecke geblieben. Der Pakt versucht vielmehr, Schlüsselbereiche für Interventionen aufzuzeigen – von demokratischer Staatsführung über wirtschaftliche Stabilität bis zu Maßnahmen im Gesundheits- und Bildungsbereich, an denen sich die nationalen Anstrengungen und die internationale Unterstützung für die Ziele orientieren können. In Ländern mit mittlerem Einkommen sollten diese in den regulären Haushaltsprozess und in die langfristigen Entwicklungsstrategien eingebunden werden. In den ärmsten Ländern sind die Strategiedokumente zur Armutsbekämpfung wahrscheinlich die am besten geeigneten Instrumente. Es geht nicht darum, etwas Neues einzuführen oder überlasteten Regierungen noch eine weitere Last aufzubürden. Es werden vielmehr konkrete Ideen angeboten, wie sichergestellt werden kann, dass den schönen Worten der Millenniums-Erklärung, die die Armut ganz oben auf die globale Agenda setzte, reale, von den Ländern selbst getragene Aktionspläne folgen, die die Worte in die Wirklichkeit umsetzen.

Für einen solchen Ansatz gibt es durchaus gute technokratische Gründe. Wie dieser Bericht deutlich macht, unterstützen die Ziele nicht nur die menschliche Entwicklung, sie sind auch mit der entsprechenden Politik und ausreichenden Ressourcen zu verwirklichen. Aber die eigentliche Macht der Millenniums-Entwicklungsziele liegt im politischen Bereich. Sie sind die erste globale Entwicklungsvision, bei der eine globale politische Unterstützung mit einer klaren Ausrichtung auf die Armen der Welt und auf die Mittel, sich für sie zu engagieren, verbunden wird.

Arme Menschen sorgen sich um ihr Einkommensniveau. Arme Menschen sorgen sich darum, ob ihre Kinder zur Schule gehen können oder nicht. Arme Menschen sorgen sich darum, ob ihre Töchter beim Bildungszugang diskriminiert werden. Arme Menschen machen sich große Sorgen über Pandemien und Infektionskrankheiten wie HIV/AIDS, die im heutigen Afrika die Bevölkerung dezimieren. Und arme Menschen sorgen sich sehr um ihre Umwelt und darum, ob sie Zugang zu sauberem Wasser und Sanitärversorgung haben. Heute, in einer Ära der sich überall in der Entwicklungswelt ausbreitenden Demokratie, können die Armen endlich mehr tun als sich nur sorgen.

Die Millenniums-Entwicklungsziele sind in einem sehr realen Sinn ein Entwicklungsmanifest für

die normalen Bürger der ganzen Welt: mit Fristen versehene, messbare, sozusagen im Taschenformat vorliegende Ziele, die sie unmittelbar verstehen können. Noch wichtiger ist jedoch, dass diese Bürger – wenn sie über die entsprechenden Daten verfügen – von ihrer eigenen Regierung und der internationalen Gemeinschaft Rechenschaft über die Verwirklichung der Ziele verlangen können.

Dies ist wichtig: Der Millenniums-Entwicklungspakt konzentriert sich hauptsächlich auf die ersten sieben Ziele und ihre Anwendung auf die Entwicklungsländer. Ohne an dieser Stelle zu übertreiben, hängt jedoch der Erfolg oder Fehlschlag der neuen globalen Partnerschaft, die die Welt dabei ist aufzubauen, von der Erreichung des achten Ziels ab. Dieses Ziel enthält die Verpflichtung der reichen Länder, den ärmeren zu helfen, die in gutem Glauben wirtschaftliche, politische und soziale Reformen unternehmen.

Eine der entscheidenden Schlussfolgerungen dieses Berichts lautet, dass die Neuaufteilung und breitere Mobilisierung innerstaatlicher Ressourcen für die mit den Millenniums-Entwicklungszielen zusammenhängenden Zielvorgaben, wie die Stärkung der Staats- und Regierungsführung und Institutionen sowie die Verfolgung einer soliden Sozial- und Wirtschaftspolitik, zwar durchaus für die Erreichung der Ziele notwendig sind, dass all dies jedoch bei weitem nicht ausreicht. Der Bericht enthält zahlreiche Beispiele von Ländern, die vorbildliche Reformen durchführen, aber dennoch bisher kein starkes Wachstum erzielen konnten, weil geografische Isolierung, schwierige Umweltbedingungen oder andere Nachteile bedeuten, dass sie von langfristiger Unterstützung aus dem Ausland, weit über das gegenwärtige Niveau hinaus, abhängig sind, um ihre Entwicklung voranzubringen.

Längerfristige Initiativen zur Halbierung des Hungers und der Armut werden scheitern, wenn es nicht zu einer grundlegenden Umstrukturierung des globalen Handelssystems kommt, vor allem in der Landwirtschaft. Dazu gehört, dass die reichen Länder Subventionen abbauen, Zölle senken und gleiche Ausgangsbedingungen für alle schaffen. Der Kampf gegen HIV/AIDS, Malaria und andere Krankheiten kann ohne eine wirksame Versorgung der armen Länder mit erschwinglichen, lebensnotwendigen Medikamenten nicht gewonnen werden. Eine stabile, langfristige Haushaltsplanung ist für einige der ärmsten Länder unmöglich ohne einen

systematischeren, dauerhaften Schuldenabbau. Und schließlich und endlich ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass die anvisierten zusätzlichen 50 Milliarden Dollar jährlich an Entwicklungshilfe zur Erreichung der Ziele ein Minimum sind und von der Annahme ausgehen, dass eine groß angelegte Neuverteilung der innerstaatlichen Ressourcen und anderer Finanzquellen erreicht und der Zugang zu ihnen verbessert wird.

Wenn die grundlegende Vision der Millenniums-Entwicklungsziele als Mittel für die bessere Bewältigung der Globalisierung im Namen der Armen verwirklicht werden soll, dann müssen die Ziele als ein Gesamtpaket gesehen werden. Es ist ein Paket, das ungeahnte Aussichten für die Verbesserung der menschlichen Entwicklung auf der ganzen Welt eröffnet und ein Versprechen enthält, dessen Einhaltung jedes Land der Welt bereits zugesagt hat. Die Herausforderung besteht nun darin, die Länder zur Erfüllung dieses Versprechens anzuhalten und ihnen bei der Erreichung der Ziele behilflich zu sein.

Jeder *Bericht über die menschliche Entwicklung* ist ein Gemeinschaftswerk, das sich auf die Hilfe und das Fachwissen nicht nur eines engagierten Kernteams, sondern eines breiten Kreises von Freunden und Beratern stützt. In diesem Jahr war dieser Personenkreis noch umfangreicher als sonst,

denn das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Development Programme – UNDP) konnte sich auf die Vorarbeiten für das Millenniums-Projekt der Vereinten Nationen stützen, ein Netzwerk von über 300 Politikern, Praktikern und Experten aus der ganzen Welt, die ihre Zeit, ihr Wissen und ihre Energie in ein auf drei Jahre angelegtes Projekt einbringen, um vielversprechende neue Strategien auszuarbeiten, die den Ländern helfen sollen, die Millenniums-Entwicklungsziele zu erreichen.

Wie die früheren Berichte ist auch dieser eine unabhängige Analyse, die die Debatte über die menschliche Entwicklung voranbringen will, und nicht eine formelle Darstellung der Politik der Vereinten Nationen oder des UNDP. Dessen ungeachtet sind wir der Meinung, dass der Bericht, der die zentralen Entwicklungshindernisse und -chancen der nächsten Dekade umreißt, mithilft, eine ehrgeizige Agenda für das UNDP und unsere Entwicklungspartner für die vor uns liegenden Monate und Jahre aufzustellen.



Mark Malloch Brown
UNDP-Administrator

Die Analysen und politischen Empfehlungen dieses Berichts geben nicht unbedingt die Ansichten des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen, seines Exekutivrats oder seiner Mitgliedstaaten wieder. Der Bericht ist eine unabhängige Publikation im Auftrag des UNDP. Er ist das Ergebnis einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen einem Team hervorragender Berater und dem Team des Berichts über menschliche Entwicklung. Sie wurde geleitet von Sakiko Fukuda-Parr, der Direktorin des UNDP-Büros für den Bericht über die menschliche Entwicklung.

Danksagungen

Dieser Bericht wäre ohne die großzügigen Beiträge vieler Personen und Organisationen nicht möglich gewesen.

Das Team ist besonders dankbar für die enge Zusammenarbeit mit der Millenniums-Kampagne unter der Leitung von Eveline Herfkens, dem von Jeffrey Sachs geleiteten Millenniums-Projekt und der Initiative für Länderberichte zu den Millenniums-Entwicklungszielen (MEZ), die unter der Leitung von Jan Vandemoortele steht.

BEITRÄGE

Die für den Bericht in Auftrag gegebenen Hintergrundstudien wurden erstellt von Nancy Birdsall und Michael Clemens, Fernando Calderón und Christopher Pinc, Isidoro P. David, Angus Deaton, Richard Jolly, James Manor, Ann Pettifor und Romilly Greenhill, Sanjay Reddy und Camelia Miniou, und Frances Stewart.

Zu ausgewählten Themen wurden Länderstudien für den Bericht in Auftrag gegeben. Sie wurden erstellt von Halis Akder, Gustavo Arriola, Prosper Backiny-Yetna, Nirupam Bajpay, Edgar Balsells, Shuming Bao, Siaka Coulibaly, Michael Faye, Juan Alberto Fuentes, Ricardo Fuentes, Carlos Alonso Malaver, John McArthur, Rosane Mendonça, Solita T. Monsod, Toby T. Monsod, Andrés Montes, Marc Raffinot, Lucía Mina Rosero, Jeffrey Sachs, Alfredo Sarmiento, Thomas Snow, Irena Topinska, Sandra Álvarez Toro, Wing Woo und Natalia Zubarevich.

Der Bericht konnte auch auf die Forschungsergebnisse der Arbeitsgruppenmitglieder des Millenniums-Projektes zurückgreifen, die unter [\[project.org/html/task_force.shtml\]\(http://project.org/html/task_force.shtml\) zu finden sind.](http://www.unmillennium-</p></div><div data-bbox=)

Die Gruppe für Ökologisch nachhaltige Entwicklung des UNDP-Büros für Entwicklungspolitik lieferte Sonderbeiträge zum Umweltkapitel, insbesondere Peter Hazelwood, Susan McDade, Charles McNeill, Alvaro Umana und Jake Werksman, zusammen mit Redakteurin Karen Holmes.

Verschiedene Organisationen haben in großzügiger Weise ihre Datenreihen und anderes Forschungsmaterial zur Verfügung gestellt: Carbon Dioxide Information Analysis Center, Center for International Comparisons (Universität von Pennsylvania), Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation, Internationales Institut für strategische Studien, Interparlamentarische Union, Internationale Arbeitsorganisation, Internationale Fernmeldeunion, Gemeinsames HIV/AIDS-Programm der Vereinten Nationen, Luxembourg Income Study, Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Statistics Canada, Internationales Friedensforschungsinstitut Stockholm, Sektion Verträge des Bereichs Rechtsangelegenheiten der Vereinten Nationen, Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen, Hauptabteilung der Vereinten Nationen für wirtschaftliche und soziale Angelegenheiten, Institut für Statistik der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Umweltprogramm der Vereinten Nationen, Hoher Kommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte, Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen, Programm der Vereinten Nationen für menschliche Siedlungen, Interregionales Forschungsinstitut der Vereinten Nationen für Kriminalität und

Rechtspflege, Bevölkerungsabteilung der Vereinten Nationen, Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen, Statistikabteilung der Vereinten Nationen, Weltbank, Weltgesundheitsorganisation, Weltorganisation für geistiges Eigentum und Welthandelsorganisation.

Im zweiten Kapitel konnte auf die Länderkarten des Center for International Earth Science Information Network (CIESIN) zurückgegriffen werden. Besonders auf die Arbeit von Deborah Balk, Gregory Booma, Melanie Brickman und Marc Levy.

BERATUNGSGREMIEN

Eine wichtige Unterstützung bei der Erstellung des Berichts war die intellektuelle Hilfestellung und Beratung durch ein externes Gremium namhafter Experten. Dazu gehörten Sudhir Anand, Per Pinstrup Anderson, Peggy Antrobus, Roberto Bissio, Shahid Javed Burki, Angus Deaton, Geoffrey Heal, Ellen t'Hoen, Danuta Hübner, Nicolas Imboden, Richard Jolly, K.S. Jomo, Stephen Lewis, Nora Lustig, James Manor, Solita Monsod, Emmanuel Tumisi Mutebile, Ann Pettifor, Surin Pitsuwan, Jorge F. Quiroga, Steve Radelet, Gustav Ranis, Kate Raworth, Sanjay Reddy, Mary Robinson, Iyer Saradha, Arjun Sengupta, George Soros, Frances Stewart, Joseph Stiglitz, Paul Streeten, Miguel Szekely, Robert Wade und Ngaire Woods. An einem Beratungsgremium für Statistik wirkten mit: Sudhir Anand, Paul Cheung, Willem DeVries, Lamine Diop, Carmen Feijo, Andrew Flatt, Paolo Garonna, Robert Johnston, Irena Krizman, Nora Lustig, Ian Macredie, Marion McEwin, Wolf Scott, Tim Smeeding und Michael Ward.

KONSULTATIONEN

Viele Personen, die während der Ausarbeitung des Berichts konsultiert wurden, lieferten wertvolle Hinweise, Informationen und Materialien. Das Team dankt Carla Abouzahr, Masood Ahmed, Claude Akpabie, Diana Alkaron, Sahin Alpay, Philip Alston, Brian Ames, Shaida Badiee, Christian Barry, Grace Bediako, Misha Belkindas, Julia Benn, Anna Betran, Surjit Bhalla, Yonas Biru, Ties Boerma, Virgi-

nia Braunstein, Heinrich Brügger, Edelisa Carandang, Gabriella Carolini, Marion Cheatle, Nicholas Chipperfield, David Cieslikowski, Patrick Cornu, Andrew Creese, Gloria Cuaycong, Sufian Daghra, Alberto Pedro D'Alotto, Shantayanan Devarajan, Volodymyr Demkine, Michael Doyle, Elizabeth Drake, Jean Drèze, Marta Gacic-Dobo, Graham Eele, Simon Ellis, Kareen Fabre, Neil Fantom, Shahrokh Fardoust, Kayode Fayemi, Karen Fogg, Phillip Fox, Gourishankar Ghosh, Alexandre Goubarev, Stefanie Grant, Isabelle Guillet, Emmanuel Guindon, Messaoud Hammouya, Sufian Abu Harb, Ines Havet, Eveline Herfkens, Harvey Herr, Nadia Hijab, John Hilary, Masako Hiraga, Karen Holmes, John Hough, Béla Hovy, José Augusto Hueb, Roslyn Jackson, Daniel Janzen, Jens Johansen, Lawrence Jeff Johnson, Robert Johnston, Karen Judd, Kei Kawabata, Taro Komatsu, Eline L. Korenromp, Aki Kuwahara, Olivier Labe, Mark Lattimer, Henri Laurencin, Sophia Lawrence, Haeduck Lee, Richard Leete, Corinne Lennox, Denise Lievesley, Rolf Luyendijk, Nyein Nyein Lwin, Doug Lynd, Esperanza C. Magpantay, Mary Mahy, Kamal Malhotra, Stephen Marks, Gordon McCord, Jeff McNeely, Pratibha Mehta, José Antonio Mejia, Clare Menozzi, Jorge Mernies, Camelia Minouiu, Franco Modigliani, Roland Monasch, Sufian Mushaha, Maryann Neill, Aimée Nichols, Ann Orr, Jude Padyachy, François Pelletier, Francesca Perucci, Rudolphe Petras, Marina Ponti, William Prince, Agnes Puymoyen, Tatiana Rosito, William Ryan, Sudhir Shetty, Antoine Simonpietri, Anuja Singh, Armin Sirco, Anatoly Smyshlyaev, Abigail Spring, Petter Stålenheim, Eric Swanson, Sirageldin Suliman, Minoru Takada, Gordon Telesford, Javier Teran, Benedicte Terryn, Nyi Nyi Thaug, Michel Thieren, Irene Tinker, Zineb Touimi-Benjelloun, Pierre Varly, Neff Walker, Tessa Wardlaw, Catherine Watt, Simon Wezemon, Caitlin Wiesen, Robertson Work, Nuri Yildirim, A. Sylvester Young, Zohra Yusuf, Elizabeth Zaniowski und Hania Zlotnik.

In MEZ-Workshops in Dhaka, Bangladesch und in Bratislava, Slowakei fanden Konsultationen mit verschiedenen Gruppen statt. Weitere Konsultationen mit Gruppen der Zi-

vilgesellschaft wurden auf dem Weltsozialforum in Porto Alegre sowie während der Podiumsdiskussionen auf dem Asiatischen Sozialforum in Hyderabad abgehalten. Das Team dankt insbesondere Roberto Bissio, Marina Ponti und Caitlin Wiesin für ihre Hilfe bei diesen Konsultationen.

Informelle Konsultationen über statistische Fragen lieferten dem Team hilfreiche Kommentare und Vorschläge. Das Statistik-Team dankt Simon Ellis, Brian Hammond, Robert Johnston, Gareth Jones, Denise Lievesley, Laila Manji, Robert Mayo, Abdelhay Mechbal, Sulekha Patel, Francesca Perucci, José Pessoa, Eric Swanson, Michel Thieren, Abiodun Williams und A. Sylvester Young.

Das Team führte auch mehrfach informelle Konsultationen mit dem Exekutivrat des UNDP und mit Mitgliedern des Programms.

TEXTDURCHSICHT UND BERATUNG DURCH UNDP-MITARBEITER

Eine Gruppe von UNDP-Kollegen lieferte während der Ausarbeitung des Berichts außerordentlich nützliche Kommentare, Vorschläge und Beiträge. Besonders bedanken möchte sich das Team des Berichts bei Anne-Birgitte Albrectsen, Zéphrin Diabre, Djibril Diallo, Moez Doraid, Enrique Ganuza, Ameerah Haq, Nicola Harrington, Rima Khalaf Hunaidi, Selim Jahan, Zahir Jamal, Abdoulie Janneh, Bruce Jenks, Deborah Landey, Khalid Malik, Elena Martinez, Kalman Miszei, Shoji Nishimoto, Hafiz Pasha, Monica Sharma, Mark Suzman, Julia Taft, Alvaro Umana, Jan Vandemoortele, Gita Welch und Jake Werksman.

UNTERSTÜTZUNG DURCH MITARBEITER

Administrative Unterstützung für die Ausarbeitung des Berichts leisteten Oscar Bernal, Renuka Corea-Lloyd, Mamaye Gebretsadik, Maria Leon, Myriame Montrose und Bhagirathi Savage. Weitere Kollegen aus dem UNDP-Büro für den Bericht über die menschliche Entwicklung lieferten wertvolle Beiträge: Sarah Burd-Sharps, Ana Cutter, Carolina Den Baas, Sharmila Kurukulasuriya, Juan Pablo Mejia,

Mary Ann Mwangi und Frédéric Teboul. Eine große Hilfe bei der Erstellung des Berichts war auch die unermüdliche Arbeit von Praktikanten: Nicola Baroncini, Bethany Donithorn, Abdoulie Abrar Janneh, Barcai M. Karim, Alia Malik, Julia Wanjiru Schwarz, Wilatluk Sinswat und Lara Weisstaub. Nebi Ayele, Gilberto de Jesus und Stephanie Meade lieferten dem Statistik-Team wertvolle Beiträge.

Unverzichtbare organisatorische und administrative Unterstützung leisteten Jennifer Copeland vom Millenniums-Projekt, Debbie Creque, Dan Nienhauser und Martha Synnott vom Earth Institute der Columbia University, und Rana Barar, Lisa Dreier, Evelyn Luciano, Alissa Schmelz, Brian Torpy, Christie Walkuski und Haynie Wheeler, die mit den Arbeitsgruppen des Millenniums-Projekts zusammenarbeiten.

Liliana Izquierdo, Juan Luís Larrabure, Natalia Palgova und Gerardo Nuñez vom Büro der Vereinten Nationen für Projektdienste leisteten wichtige administrative Unterstützung und Managementdienste.

REDAKTION, HERSTELLUNG UND ÜBERSETZUNG

Die Redaktion des Berichts besorgte wie in früheren Jahren Communications Development Incorporated mit Meta de Coquereau-mont, Paul Holtz, Elizabeth McCrocklin, Bruce Ross-Larson und Alison Strong. Das Design stammt von Gerald Quinn, das Layout von Elaine Wilson und Wendy Guyette.

Eine große Hilfe für das Erscheinen des Berichts war die Arbeit aus dem Kommunikationsbüro des UNDP-Administrators Reunala in den Bereichen Übersetzung, Design und Verteilung, besonders von Maureen Lynch, William Orme, Hilda Paqui, Pia Reunala und Erin Trowbridge. Die Durchsicht der Übersetzungen übernahmen Alia Al-Dalli, Jean Barut, Ghaith Faliz, Enrique Ganuza, Yolaine Michaud, Cielo Morales und Vladimir Scherbov.

* * *

Das Team spricht Richard Jolly, Solita Monsod und Jorge F. Quiroga, die die Entwürfe

sorgfältig durchsahen und ihre neuesten Forschungsarbeiten und Erkenntnisse einbrachten, seine aufrichtige Anerkennung aus. Das Team ist auch Ian Macredie, Lene Mikkelsen und Darryl Rhoades, die die Statistiken überprüften, sehr dankbar. Sie sahen die im Bericht verwendeten Daten genau durch und brachten ihr statistisches Fachwissen zum Einsatz.

Schließlich möchten sich die Autoren besonders herzlich bei Mark Malloch Brown, dem UNDP-Administrator, für seine Füh-

rungsrolle und seine visionäre Sicht bedanken. Die Autoren sind dankbar für all die Unterstützung, die sie erhalten haben, übernehmen jedoch die volle Verantwortung für alle in diesem Bericht geäußerten Meinungen.



Sakiko Fukuda-Parr

Direktorin

*Bericht über die menschliche
Entwicklung 2003*

Inhalt

ÜBERBLICK Die Millenniums-Entwicklungsziele: Ein Pakt zwischen Nationen zur Beseitigung menschlicher Armut 1

Der Millenniums-Entwicklungspakt 19

Länder, die zurückbleiben, müssen Priorität bekommen	20
Mindeststandards, um der Armutsfalle zu entkommen	22
Politische Maßnahmenbündel, um der Armutsfalle zu entkommen	23
Die Umsetzung des Millenniums-Entwicklungspakt	26
Fazit	32

KAPITEL 1 Die Millenniums-Entwicklungsziele 33

Eine Agenda zur Beschleunigung menschlicher Entwicklung	33
Ursprung, Entwicklung und Weiterverfolgung	35
Machen globale Ziele einen Unterschied?	36
Entgegnungen an die Kritiker	36
Globale Ziele müssen in der Verantwortung der einzelnen Ländern liegen	38

KAPITEL 2 Die größten Herausforderungen zur Erreichung der Ziele 41

Krasse Unterschiede zwischen und innerhalb von Regionen	43
Rückschritte bei der menschlichen Entwicklung in den 1990er Jahren	50
Anstrengungen, um die Ziele zu erreichen	54
Gutes Abschneiden einiger der ärmsten Länder	57
Wachsende Unterschiede innerhalb einzelner Länder: Wer bleibt auf der Strecke?	58

KAPITEL 3 Strukturbedingte Wachstumshindernisse überwinden, um die Ziele zu erreichen 79

Von menschlicher Entwicklung zu wirtschaftlichem Wachstum – und zurück	81
Neuere Muster – und Probleme – des Weltwirtschaftswachstums	83
Strukturprobleme auf Grund ungünstiger Geografie, kleiner Märkte und hoher Handelskosten	85
Gute politische Maßnahmen, wirtschaftliches Wachstum und menschliche Entwicklung	88
Schwache politische Maßnahmen, wirtschaftlicher Niedergang und Armut	90
Den Armutsfällen entkommen	91
Wachstum zu Gunsten armer Menschen	94

KAPITEL 4 Politische Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheit und Bildung der Bevölkerung 103

Wie kann das Ziel der Reduzierung des Hungers erreicht werden?	106
Wie können die Bildungsziele erreicht werden?	113

Wie können die Ziele im Gesundheitsbereich erreicht werden?	119
Wie können die Ziele im Bereich Wasser und sanitäre Versorgung erreicht werden?	127
Übergreifende Prioritäten	133

KAPITEL 5 Private Finanzierung und Bereitstellung von Gesundheit, Bildung und Wasser 137

Warum hat die Bereitstellung durch private Versorger in den armen Ländern zugenommen?	138
Gesundheit	139
Bildung	142
Trinkwasser- und Sanitärversorgung	143
Vielversprechende Ansätze	146

KAPITEL 6 Staatliche Maßnahmen zur Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit 153

Umweltressourcen	156
Reaktionen der Politik	157

KAPITEL 7 Unterstützung für die Ziele an der Basis mobilisieren 165

Dezentralisierung – ihre Entstehung, ihre Rolle, ihre politischen Erfordernisse	168
Soziale Bewegungen und innovative Ansätze bei der Partizipation der Bevölkerung	176–

KAPITEL 8 Handlungskonzepte statt Almosen: Was die reichen Länder tun können, um die Ziele erreichen zu helfen 181

Mehr und wirksamere Entwicklungshilfe	182
Schuldenerleichterungen – schneller und umfassender	190
Handel – Marktöffnung und Subventionsabbau	193
Globale Technologien – die Früchte des globalen Wissens miteinander teilen	198
Die in der Millenniums-Erklärung gemachten Zusagen einhalten: Handlungskonzepte statt Almosen	201

Endnoten 207

Bibliografische Erläuterungen 211

Bibliografie 213

SONDERBEITRAG

Armut, Globalisierung und Wachstum: Ausblicke auf einige der statistischen Verknüpfungen <i>Joseph E. Stiglitz</i>	96
--	----

KÄSTEN

1.1 Millenniums-Entwicklungsziele, menschliche Entwicklung und Menschenrechte entspringen der gleichen Motivation	34
1.2 Machen globale Ziele einen Unterschied?	37
2.1 Der Aufbau statistischer Kapazitäten – noch nie da gewesene Nachfrage, dringende Gelegenheit	44
2.2 Wie entwickelt sich die globale Ungleichverteilung des Einkommens? Grotteske Ausmaße, zweideutige Trends	49
2.3 Einkommensarmut messen: Wo soll die Grenze gezogen werden?	52
2.4 Der Kampf um die Erreichung der Ziele – Definition von Ländern mit hoher und höchster Priorität	55
2.5 Gewaltsame Konflikte und die Ziele	56
2.6 Große Sprünge nach vorn sind innerhalb von Jahren statt Jahrzehnten möglich	58
2.7 Aufgeschlüsselte Daten auf Länderebene: Nationale Berichte über die menschliche Entwicklung	59
2.8 Konflikte innerhalb einzelner Länder	60
3.1 Zur Halbierung der Einkommensarmut ist Wachstum erforderlich	79

3.2	Bangladesch – ein großes Binnenland mit Zugang zur Küste	84
3.3	Herausforderungen in der Andenregion	86
3.4	China und Indien – beeindruckendes Wachstum, wichtige Unterschiede	87
3.5	Die MEZ und Konfliktländer	92
3.6	Was notwendig ist, damit der Millenniums-Entwicklungspakt in Uganda funktioniert	95
4.1	Potenzial und Handlungsspielraum von Frauen—Schlüssel für das Erreichen der Millenniumsziele	104
4.2	Politische Erfahrungen aus Ländern mit ausgezeichneter Gesundheits- und Bildungsbilanz	105
4.3	Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit in Afrika südlich der Sahara	109
4.4	Landwirtschaftspolitik und Ernährungssicherung	112
4.5	Verteidigungsausgaben oder Bildung? Die Inkonsistenz des Regierungshandelns	114
4.6	Thailands Erfolge beim Verhindern der Ausbreitung von HIV/AIDS	120
4.7	Politische Prioritäten und technische Hilfsmaßnahmen	121
4.8	Integration vertikaler Programme in funktionierende Gesundheitssysteme	126
4.9	Unentbehrliche Arzneimittel für alle garantieren — Erfolge in Bhutan	127
4.10	Erschwingliche Sanitärversorgung in Indien	129
4.11	Südafrika und das „Recht“ auf Wasser	130
5.1	Soziale Dienste und das Allgemeine Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen (GATS)	139
5.2	Nutzungsgebühren in Südafrika und Bolivien	145
5.3	Erfolgreiche staatlich betriebene Wasserversorgungssysteme	147
5.4	Der Großraum Manila und Buenos Aires: Unterschiedliche Erfahrungen mit der Privatisierung der Wasserversorgung	149
5.5	Die Bamako-Initiative: Zusammenlegung kommunaler Mittel für die Gesundheitsversorgung	150
6.1	Wie globale Klimaveränderungen die Entwicklungsländer bedrohen	154
6.2	Das Leben von Slumbewohnern verbessern	158
6.3	Beteiligung der ortsansässigen Bevölkerung am Naturschutz in Guanacaste, Costa Rica	159
6.4	Förderung von Gerechtigkeit und Schutz der Umwelt – ein kreatives Steuerbeispiel aus Brasilien	159
6.5	Die Fischgründe der Welt – durch Subventionen zerstört	161
6.6	Abholzung der Wälder – mit Subventionen	161
6.7	Politische Reaktionen auf den Klimawandel	162
7.1	Madhya Pradesh und Rajasthan – Bildungspolitik mit Resultaten	167
7.2	Beiderseitiges Bestehen auf die Rechenschaftspflicht – seitens der Kommunalverwaltung und der Zivilgesellschaft – verbessern die Regierungsführung im brasilianischen Bundesstaat Ceará	170
7.3	Die Dezentralisierung trägt dazu bei, mehr Gleichheit in Kerala durchzusetzen	171
7.4	Trägt Dezentralisierung zur Armutsreduzierung bei?	175
8.1	Millenniums-Entwicklungsziel 8	181
8.2	Öffentliche Entwicklungshilfe: Die Zielvorgabe von 0,7 Prozent	182
8.3	Neue Finanzierung für die Ziele	184
8.4	Erfolgreiche Partnerschaften unter Führung der Regierung in Tansania	187
8.5	Refokussierung der technischen Zusammenarbeit auf die Schaffung von Kapazitäten	189
8.6	Was ist die HIPC-Initiative?	191
8.7	Ein Vorschlag zur Umschuldung, damit die Ziele erreicht werden können	194
8.8	Der große internationale Wirkungsbereich im eigenen Land gezahlter Subventionen	196
8.9	Ungewisser Ausgang der Doha-Runde für die afrikanischen Baumwollexporteure	197
8.10	Der Index für Entwicklungsengagement (CDI)	204

TABELLEN

2.1	Länder, in denen der Index für menschliche Entwicklung gefallen ist, 1980er und 1990er Jahre	50
2.2	Wirtschaftswachstum und Einkommensarmut: Enge Verbindungen	51
2.3	Die Veränderungen des Anteils und der Anzahl der Menschen, die von weniger als einem US-Dollar pro Tag leben, waren unterschiedlich	51
2.4	Große Länder sind bis 2025 durch HIV/AIDS auch bei moderater Epidemie stark bedroht	54
2.5	Kindersterblichkeitsraten: Veränderungen beim Niveau und beim Vermögensgefälle, ausgewählte Länder, 1980er und 1990er Jahre	61
5.1	Investitionen in Projekte zur Trinkwasser- und Sanitärversorgung mit Beteiligung der Privatwirtschaft in verschiedenen Ländern, 1990–94 und 1995–2000	144
6.1	Warum das Erreichen des Umweltziels so wichtig für die anderen Ziele ist	155
8.1	Nettozahlungen an öffentlicher Entwicklungshilfe nach Empfängerregion, 1990 und 2001	183
8.2	Handel: Die Chancen nutzen - oder nicht	194
8.3	Zölle und Zollsenkungen in ausgewählten Ländern und Ländergruppen nach der Uruguay-Runde	195
8.4	Verantwortlichkeiten der reichen Länder	202

GRAFIKEN

2.1	Zeitraumen für die Millenniums-Entwicklungsziele – wenn nicht schnellere Fortschritte gemacht werden	41
2.2	Kindersterblichkeit in OECD-Ländern und anderen Regionen im Vergleich: Die Ungleichheit nimmt im Zeitraum von 1990 bis 2001 zu	48
2.3	Rückschritte bei der menschlichen Entwicklung	50
2.4	Schnelles Wachstum ist die Ausnahme – Erfolge in bevölkerungsreichen Ländern	50
2.5	Wachstum und Einkommensarmut – kein automatischer Zusammenhang	51
2.6	Die Zahl der HIV/AIDS-Fälle ist sprunghaft gestiegen	53
2.7	Verringerung der Lebenserwartung aufgrund von HIV/AIDS	53
3.1	Pro-Kopf-Einkommen und Einkommensarmut, 1990er Jahre	80
3.2	Menschliche Entwicklung und Einkommen	81
3.3	Von menschlicher Entwicklung zu Wachstum – und zurück	82
4.1	Mädchen mit Schulausbildung führen ein anderes Leben	103
4.2	Die Ernährungsunsicherheit nimmt zu	107
4.3	Hohe Haushaltskosten führen zu niedrigeren Einschulungsquoten im Primarschulbereich	117
4.4	Ein großer Teil der Entwicklungshilfe im Gesundheitsbereich geht in die Grundversorgung	124
4.5	In vielen städtischen Haushalten fehlt es an Trinkwasser- und Sanitärversorgung	128
6.1	In OECD-Ländern hängt ein höherer Benzinverbrauch mit niedrigeren Preisen zusammen, 2001	157
8.1	Entwicklungshilfe – wie groß ist der Bedarf, wie viel wird gegeben?	182
8.2	Rückläufige öffentliche Entwicklungshilfe (ODA)	182
8.3	Netto-Auszahlungen an öffentlicher Entwicklungshilfe	183
8.4	Die Ärmsten: gefangen zwischen rückläufiger Entwicklungshilfe und gleichbleibendem Schuldenstand	191
8.5	In zehn Ländern, die Schuldenerleichterungen im Rahmen der HIPC-Initiative erhalten haben, verlagern sich die Ausgaben vom Schuldendienst zur Förderung der menschlichen Entwicklung	192
8.6	Mehr Entwicklungshilfe für Kühe und Baumwolle als für Menschen (im Jahr 2000)	196
8.7	Die Agrarsubventionen der OECD sind deutlich höher als die Entwicklungshilfe (2001)	197
8.8	Die orale Rehydratationstherapie (ORT) senkt die Kindersterblichkeit trotz Einkommensstagnation	199

FEATURES

2.1	Fortschritte in Richtung auf die Millenniums-Entwicklungsziele	64
2.2	Menschliche Entwicklung messen: Die Indizes für menschliche Entwicklung	73
2.3	Die wachsende Kluft innerhalb einzelner Länder – zwischen Regionen und Bevölkerungsgruppen	75
Karte 1	Geographische Einkommensverteilung in China, 2000	75
Tabelle 1	Analphabetenquoten in Brasilien nach Region, bei über 15-Jährigen, 1990-2001	75
Karte 2	Alphabetenquote bei Erwachsenen in Mexiko, 2000	76
Karte 3	Index für menschliche Entwicklung in den Philippinen, 1994	76
Tabelle 2	Säuglings- und Kindersterblichkeit in Indien nach Bundesstaaten, 1990er Jahre	77
Karte 4	Müttersterblichkeit in Guatemala, 1997	77
Karte 5	Index für menschliche Entwicklung in den Regionen der Russischen Föderation, 2000	78
3.1	Entwicklungsprobleme – aus dem Blickwinkel der Geografie	100
Karte 1	Klassifikation der Länder nach ihrer wirtschaftlichen Struktur, 1995	100
Karte 2	Klassifikation der Ländern nach durchschnittlicher jährlicher Pro-Kopf-BIP-Wachstumsrate, 1990	100
Tabelle 1	Wirtschaftswachstumsraten nach Ländergruppen, 1980-98	100
Tabelle 2	Wirtschaftswachstumsraten nach Bevölkerungsgröße und geografischer Lage, 1980-98	101

Erläuterungen zu den Statistiken des Berichts über die menschliche Entwicklung 234

INDIKATOREN FÜR DIE MILLENNIUMS-ENTWICKLUNGSZIELE

MEZ 1	Ziel 1	Beseitigung der extremen Armut und des Hungers	244
	Ziel 2	Verwirklichung der allgemeinen Primarschulbildung	244
MEZ 2	Ziel 3	Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und Ermächtigung der Frau	249
MEZ 3	Ziel 4	Senkung der Kindersterblichkeit	254
	Ziel 5	Verbesserung der Gesundheit von Müttern	254
MEZ 4	Ziel 6	Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen Krankheiten	259
MEZ 5	Ziel 7	Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit: Boden und Luft	264
MEZ 6	Ziel 7	Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit: Wasser- und Sanitärversorgung	269
MEZ 7	Ziel 8	Aufbau einer weltweiten Entwicklungspartnerschaft: Entwicklungshilfe und Marktzugang	274
MEZ 8	Ziel 8	Aufbau einer weltweiten Entwicklungspartnerschaft: Binnen- und kleine Inselentwicklungsländer	275
MEZ 9	Ziel 8	Aufbau einer weltweiten Entwicklungspartnerschaft: Schuldentragfähigkeit	276
MEZ 10	Ziel 8	Aufbau einer weltweiten Entwicklungspartnerschaft: Beschäftigungschancen, Zugang zu Medikamenten und Zugang zu neuen Technologien	278

INDIKATOREN FÜR MENSCHLICHE ENTWICKLUNG

ÜBERWACHUNG DER MENSCHLICHEN ENTWICKLUNG: ERWEITERUNG DER MÖGLICHKEITEN VON MENSCHEN . . .

1	Index für menschliche Entwicklung	283
2	Trends des Indexes für menschliche Entwicklung	287
3	Menschliche Armut und Einkommensarmut: Entwicklungsländer	291
4	Menschliche Armut und Einkommensarmut: OECD Länder, Osteuropa und GUS	294

. . . EIN LANGES UND GESUNDES LEBEN FÜHREN . . .

5	Demografische Trends	296
6	Engagement für Gesundheit: Zugang, Dienste und Ressourcen	300
7	Umgang mit globalen Gesundheitskrisen und Herausforderungen	304
8	Lebenserwartung: Fortschritte und Rückschritte	308

... **WISSEN ZU ERWERBEN** . .

9	Engagement für die Bildung: Öffentliche Ausgaben	312
10	Lese- / Schreibfähigkeit und Schulbesuch	316
11	Technologie: Verbreitung und Schaffung	320

... **ZUGANG ZU DEN RESSOURCEN FÜR EINEN ANGEMESSENEN LEBENSSTANDARD ZU ERHALTEN.** .

12	Wirtschaftliche Leistung	324
13	Ungleichheit bei Einkommen oder Konsum	328
14	Handelsstruktur	332
15	Zufluss von Hilfe aus DAC-Mitgliedsländern	336
16	Hilfsströme, Privatkapital und Verschuldung	337
17	Prioritäten der öffentlichen Ausgaben	341
18	Arbeitslosigkeit in den OECD-Ländern	345

... **SIE JEDOCH GLEICHZEITIG FÜR ZUKÜNFTIGE GENERATIONEN BEWAHREN** . . .

19	Energie und Umwelt	346
----	--------------------	-----

... **DIE PERSÖNLICHE SICHERHEIT ZU BEWAHREN** . . .

20	Flüchtlinge und Waffen	350
21	Kriminalitätsopfer	354

... **UND GLEICHHEIT FÜR ALLE FRAUEN UND MÄNNER ZU VERWIRKLICHEN** . . .

22	Geschlechtsbezogener Entwicklungsindex	356
23	Maß für die Ermächtigung der Geschlechter	360
24	Ungleichheit zwischen Männern und Frauen bei der Bildung	364
25	Ungleichheit zwischen Männern und Frauen bei der Wirtschaftstätigkeit	368
26	Geschlechter, Arbeitsbelastung und Zeitverteilung	372
27	Politische Partizipation von Frauen	373

ÜBEREINKOMMEN AUF DEM GEBIET DER MENSCHENRECHTE UND DES ARBEITSRECHTS

28	Stand der wichtigsten internationalen Menschenrechtsübereinkommen	377
29	Stand der grundlegenden Übereinkommen auf dem Gebiet des Arbeitsrechts	381

30	Basisindikatoren für andere UN-Mitgliedsländer	385
----	--	-----

Technische Erläuterungen

1	Berechnung der Indices für menschliche Entwicklung	386
2	Einschätzung des Fortschritts bei den Millenniums-Entwicklungszielen	393

Definitionen statistischer Begriffe 396

Statistische Primärquellen 405

Klassifizierung der Länder 407

Index der Indikatoren 411